

ADB-Artikel

Hiller: *Gottlieb H.*, Naturdichter, geb. am 15. October 1778 zu Landsberg in Sachsen, kam nach dem Tode seines Vaters jung nach Cöthen, dichtete 10 Jahre alt schon kleine Lieder, welche arme Kinder auf der Straße sangen, beschäftigte sich mit Lehmsteinstreichen und Taubennesterflechten und besuchte erst in seinem 12. Jahre die Elementarschule in Cöthen. Nach der Confirmation stand er bis zum 20. Jahre bei Fuhrleuten als Knecht in Dienst und half seinem Stiefvater beim Arbeiten als Tagelöhner. Nebenbei las er fleißig, namentlich Wieland's Schriften, und verfertigte kleine Gelegenheitsgedichte, welche in weiteren Kreisen bekannt wurden und die Aufmerksamkeit des Regierungsraths Bäntsch in Cöthen auf sich zogen. Dieser veranlaßte den Druck einiger derselben, welche Beifall erhielten. Hierdurch ermuthigt gab H. im J. 1805 Gedichte und Selbstbiographie mit seinem Bildnisse und einer Vorrede von Bäntsch heraus. Ein zweiter Theil „Reisen und Gedichte“ folgte 1807. Noch im J. 1822 erschien in Königsberg eine vierte Auflage. Von dem Ertrage dieser Schriften und zahlreicher Unterstützungen lebend, machte H. mehrere Reisen, privatisirte dann in Ratibor in Oberschlesien, später zu Bernau bei Berlin, wo er am 9. Januar 1826 starb. Selbst Goethe nahm die Hiller'schen Gedichte mit „billigem Urtheil“ auf. (Tag- und Jahreshefte zum J. 1806, Nr. 595 der Hempel'schen Ausg.)

Literatur

Meusel's G. T.

N. Nekrolog 1826.

Autor

Spehr.

Empfohlene Zitierweise

, „Hiller, Gottlieb“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1880), S.
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
